

hier:

DAS NACHBARSCHAFTSMAGAZIN
VON RWE POWER

Gewinnspiel

Rätsel lösen und
und einen Premium-
lautsprecher Echo Show
gewinnen!
Seite 18

Seite 6

Lebenselixier

Wasser ist ein Multitalent: Es ist (über-)lebensnotwendig, rettet Leben und bereitet viel Vergnügen.



Sommerfrische

Kühl ist es, auch wenn das Sonnenlicht tief hineinfällt: Konrad Speckner, Teilbereichsleiter Anlagentechnik und Bau-technik im Kernkraftwerk Gundremmingen, befindet sich in dem 160 Meter hohen Kühlturm von Block C. Hier werden im Zuge der diesjährigen Kraftwerksrevision wiederverwendbare Verrieselungselemente aus dem Kühlturm des bereits stillgelegten Blockes B eingebaut. Das ist nachhaltig und spart Kosten.

Mehr zum Thema Revision lesen Sie auf Seite 13.

In diesem Heft



Kostbar und kraftvoll

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wasser ist ein ganz besonderes Element – unverzichtbar für den Menschen und prägend in ganz unterschiedlichen Bereichen des Alltags. Wie vielfältig das kostbare Nass ist, beleuchtet unsere Titelgeschichte. Wir geben Einblicke in die Trinkwasserversorgung und -aufbereitung, zeigen aber auch, wie wichtig der Rohstoff für das Kraftwerk Gundremmingen ist.

Hier haben wir übrigens erneut einen wichtigen Meilenstein erreicht: Die Aufsichtsbehörden haben uns grünes Licht für die Stilllegung und den Abbau von Block B erteilt. Der Rückbau wird technisch und organisatorisch eine große Herausforderung. Aber die Kraftwerksmannschaft verfügt über großes Know-how und umfangreiche Erfahrungen, um diese Aufgabe sicher zu meistern.

Das hat sie auch an anderer Stelle erneut unter Beweis gestellt: Nach rund fünfwöchiger intensiver Revision ist der Kraftwerksblock C wieder ans Netz gegangen und versorgt die Region seitdem erneut verlässlich mit Strom.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Dr. Heiko Ringel,
Technischer Geschäftsführer KGG



04



06



12



16

hier: bei uns04

Erfrischendes Vergnügen: Wasserski-Anlagen in der Region

Nasses Element 06

Wissenswertes über Wasser

Blick ins Kraftwerk 12

Revision Block C: Fit für das nächste Betriebsjahr

Power-Mix 14

Nachrichten aus dem Unternehmen

Menschen von hier:16

Zauberhaft: Weltweit begeistert Magier Tobias Grünfelder Kinder

Gewinnspiel 18

Kreuzworträtsel lösen und tolle Preise gewinnen

Ausblick 19

Frische Früchtchen: Herzhaftes aus Beeren

Kernkraftwerk Gundremmingen

Informationszentrum

Dr.-August-Weckesser-Straße 1

89355 Gundremmingen

Telefon: 08224/782231

Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 13 bis 16 Uhr, jeden 1./2./3. Samstag im Monat 13 bis 18 Uhr, an Feiertagen geschlossen

Besuchen Sie unsere Dauerausstellung „Energie und Kerntechnik“.

Kontakt

„hier:“-Redaktion

E-Mail: hier@rwe.com

RWE Power-Besucherdienst

0800/8833830 (kostenlose Hotline)



Die „hier:“ und weitere Nachbarschaftsinformationen finden Sie im Internet unter www.rwe.com/nachbarschaft sowie unter www.kkw-gundremmingen.de

Die „hier:“ wird klimaneutral auf nachhaltigem Papier gedruckt.

Impressum

Herausgeber: RWE Power AG

Anschrift: Unternehmenskommunikation, Huysenallee 2, 45128 Essen

V.i.S.d.P.: Stephanie Schunck, RWE Power AG

Redaktion und Gestaltung:

RWE Power AG | Edelman GmbH, Köln





↑ PURES GLÜCK: Der junge Wasserskifahrer freut sich über seinen gelungenen Absprung.

Erfrischung an heißen Tagen

Spritzig. Beim Skifahren denkt man normalerweise zuerst an Winter und Berge. Doch es geht bekanntlich auch auf dem Wasser. Die „hier:“ gibt Ihnen Tipps, wo Sie in der Umgebung das nasse Hobby ausüben können.



Wer es ursprünglich mag, lässt sich von einem Motorboot ziehen. Als weitere Möglichkeit kommt eine Seilbahn in Betracht, die den Menschen samt Ski mit Tempo übers Wasser zieht. Und wie sich im Winter das Snowboard entwickelt hat, so gibt es im Sommer als Variante das Wakeboard, bei dem man beide Füße auf ein Brett schnallt und über Hindernisse surft und springt.

„Wasserskifahren ist einfacher zu lernen als Wakeboardfahren“, meint Maria Brechtken, die seit mehr als zwei Jahrzehnten auf dem Gufi-See bei Gundelfingen eine Wasserski-Anlage betreibt. Denn wer beide Füße auf einem Brett habe, so Brechtken, der führe im Gegensatz zum Parallelski seitlich, und das sei prinzipiell schwieriger „als die Vorwärtsbewegung, die dem Menschen angeboren ist“. Außerdem sei beim Wasserskifahren auf einer Anlage wie am Gufi-See ein Mattenstart möglich, der

quasi im Stehen erfolgt. Insgesamt gibt es ihren Angaben zufolge mehr als 80 Wasser-Seilbahn-Anlagen für Ski und Wakeboards in Deutschland. „Damit haben wir weltweit die höchste Dichte.“



Seilbahn-Wasserski

Die Anlagen sind meist an kleineren (Bagger-)Seen installiert. Das Seil zieht den Fahrer in der Regel in einem geschlossenen Rundkurs mit einem Tempo von rund 30 Stundenkilometern durchs Wasser. Der Start erfolgt im Normalfall im rechten Winkel zum Umlaufseil, wodurch der Sportler aus dem Stand heraus sanft beschleunigt. Ausprobieren kann man das am Gufi-See:

🌐 www.wasserski-gundelfingen.de

Wakeboard

Der Wakeboardpark bei Thannhausen ist ideal, um Tricks und Akrobatik auf dem Wasser zu vollführen. Denn die Seilbahn-Anlage zieht den Fahrer durch einen Par-

cours mit vielen Schanzen und Hindernissen im Wasser. Das hat einen noch höheren Stellenwert als beim klassischen Wasserskifahren. Wer's testen will:

🌐 www.turncable.de



Motorboot-Wasserski

Aus Umwelt- und Lärmschutzgründen ist Wasserski per Motorboot auf öffentlichen Gewässern kaum mehr möglich. Auf dem Fetzer-See bei Gundelfingen geht's aber. Hier kann man sich sowohl auf Wasserski als auch auf dem Wakeboard von einem Motorboot oder Jetski ziehen lassen. Die Geschwindigkeit ist mit knapp 40 Stundenkilometern in der Regel höher als bei einer Seilbahn. Die größte Schwierigkeit ist der Start, den der Fahrer aus dem Wasser heraus vollführen muss. Infos:

🌐 www.fetzer-see.de

Termine

Hammerhart



Naichen. Im Museum der Hammerschmiede Naichen bekommt man Einblick in die Lebens- und Arbeitswelt eines Handwerkers im letzten Jahrhundert. Die

Schmiedevorfürungen veranschaulichen, wie mühsam das Leben war.

Wann: 7./21. Juli, 4./18. August, 1./15. September, 6./20. Oktober, 3. November; jeweils von 13 bis 17 Uhr, Hammerschmiede Naichen, Eintritt: 1,50 Euro, ermäßigt 0,50 Euro

www.hammerschmiede-naichen.de

Galakonzert

Günzburg. Das Schwäbische Jugendblasorchester setzt sich aus jungen Musikerinnen und Musikern sowie dem



Chefdirigenten Toni Scholl zusammen. Es zählt zu den besten sinfonischen Jugendorchestern in Deutschland.

Wann: 8. September, 16 Uhr, Forum am Hofgarten, Eintritt: 14 Euro, ermäßigt 8 Euro

www.guenzburg.de

Die „hier:“ verlost zweimal 2 Tickets! Dazu eine E-Mail mit Namen und Adresse bis zum 31. Juli 2019 an hier@rwe.com schicken. Stichwort: Konzert

Auf Schatzsuche

Bächingen. Bei einer Schnitzeljagd (für 11- bis 15-Jährige und Familien) werden via GPS entlang der Brenz versteckte Hinweise gesucht und an jeder Station anspruchsvolle Aufgaben gelöst. Wer findet am Ende den Schatz?

Wann: 1. August, 13.30 Uhr, Umweltstation mooseum, Gebühr: 4 Euro, Kinder 2 Euro, Anmeldung erforderlich: Tel. 08221-7441

www.arge-donaumoos.de

Ein Hoch auf den Nachwuchs



↑ GESCHAFFT: Die stolzen Absolventen und ihre Gratulanten stoßen mit alkoholfreiem Sekt auf die Freisprechung an.

Erfolgreich ausgebildet: Fünf junge Mitarbeiter des Kernkraftwerks Gundremmingen (KGG) – drei Industriemechaniker und zwei Elektroniker für Betriebstechnik – sind im April dieses Jahres freigesprochen worden.

Der Technische Geschäftsführer des Kraftwerks, Dr. Heiko Ringel, zeigte sich über die sehr guten Ausbildungsergebnisse

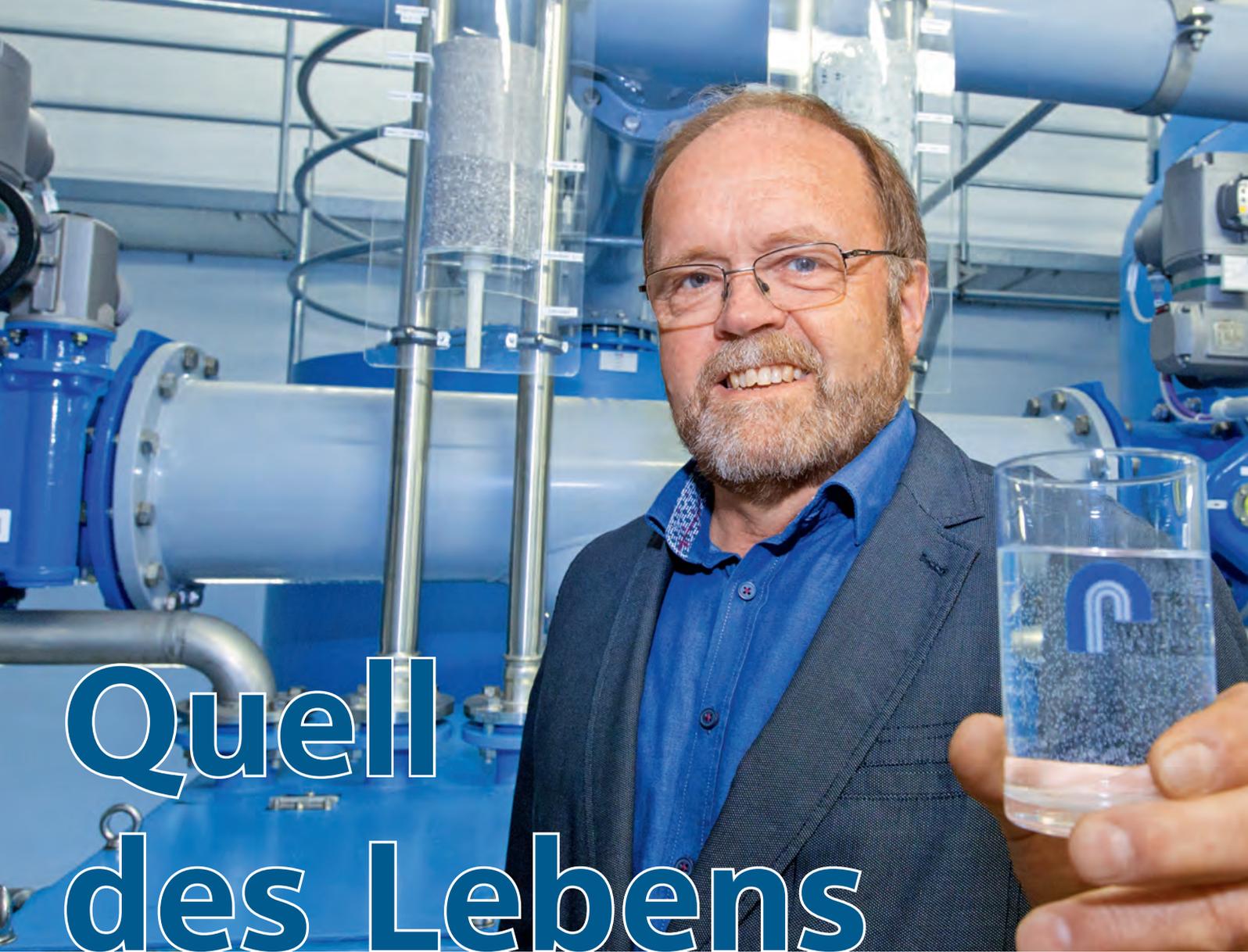
hoherfreut: „Wir sind stolz, dass wir hier bei KGG nach wie vor jungen Menschen eine sehr gute Ausbildung als Start ins Berufsleben bieten können. Hoher Anspruch, Teamgeist und kollegiales Miteinander werden großgeschrieben.“ Und Gabriele Strehlau, Kaufmännische Geschäftsführerin der KGG, betonte: „Auf dieser Basis ergeben sich dann für unsere Absolventen, beste Perspektiven für ihre weitere Berufslaufbahn, sei es bei KGG oder auch später außerhalb des Kernkraftwerks.“

Tickets zu gewinnen!

Mit Power durch die Ferien

Am Mittwoch, 7. und 21. August, sind Kinder ab zehn Jahren und Jugendliche erneut zum Ferienprogramm im Kernkraftwerk Gundremmingen eingeladen. Die Gäste haben die Möglichkeit, unter fachkundiger Führung den Standort zu besichtigen. Wie wird im Kraftwerk Strom erzeugt? Warum kommt so viel Dampf aus dem Kühlturm? Und wie kann man ein Kernkraftwerk wieder abbauen? Antworten erhalten die jungen Besucher zunächst im Info-Zentrum. Beim Werkschutz erleben sie, wie gut eine solche Anlage gesichert ist. Dann geht es über das Gelände, vorbei an Reaktorgebäuden und Maschinenhäusern bis hin zu den Kühltürmen. Höhepunkt des Tages ist der Blick ins Feuerwehrgerätehaus.

Die Veranstaltung beginnt jeweils um 13.30 Uhr im Info-Zentrum des Kraftwerks und endet gegen 16 Uhr. Die Teilnahme am Ferienprogramm ist kostenlos. Die Zahl der Teilnehmer ist allerdings begrenzt. Anmeldung unter Tel. 08224 78-2231 (montags bis freitags von 9 bis 12 Uhr).



Quell des Lebens

Vielseitig. Aus unserem Alltag ist es nicht wegzudenken: Wasser ist Leben und Leiden, bringt Vergnügen und birgt Gefahren. Es hat so viele Facetten wie kein zweites Element auf Erden.

Alles ist aus dem Wasser entsprungen! Alles wird durch das Wasser erhalten!" Schon Goethe hielt im zweiten Teil seines „Faust“ fest, welch ungeheure Bedeutung das geheimnisvolle Element hat. Heute wissen wir, dass der Mensch zu mehr als der Hälfte aus Wasser besteht und die Erdoberfläche zu 71 Prozent von Flüssen, Seen und Meeren bedeckt ist. Wasser ist schier unendlich vorhanden und doch so kostbar.

Gerade ist Wasser wieder in aller Munde, denn die Europäische Union hat eine Kampagne gestartet. Die Politiker in Brüssel wünschen sich mehr öffentliche Trinkbrunnen und Wasserzapfstellen, die am Leitungswassernetz hängen. Da kann Johann Stelzle nur nicken. Als Leiter der Günstzburger Stadtwerke gehört Wasser zu seinem täglichen Geschäft. „Es ist das am besten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland. Ich trinke Wasser nur aus der



Leitung.“ Es sei günstiger, man spare sich die Fahrt zum Getränkemarkt und das mühsame Schleppen der Kisten. Die Stadtwerke Günstzburg versorgen mehr als 20.000 Menschen. Das Leitungsnetz umfasst rund 150 Kilometer. Auch die Nachbargemeinden Rettenbach, Offingen und Limbach sind angeschlossen. Das Wasser stammt aus elf Brunnen und wird in zwei Werken aufbereitet. Ein Brunnen reicht gar 260 Meter tief in den Boden. „Das Tiefenwasser ist gut gegen Verunreinigungen und äußere Einflüsse geschützt und ein sicheres Standbein für die Wasserversorgung“, erzählt Stelzle. Wenn die Donau bei Hochwasser über die Ufer tritt, müsse man die Flachbrunnen im Nauwald abschalten. Die Qualität des Rohwassers ist nach Angaben von Stelzle bereits sehr gut. In den Aufbereitungsanlagen wird das Wasser lediglich mit Sauerstoff angereichert. Das hat unter anderem zur Folge, dass die klitzekleinen Eisenpartikel ausfallen, die Kies- und Sandfilter anschließend zusammen

Spar Wasser



1 Brause statt Wanne

Duschen verbraucht weniger Wasser als ein Vollbad. Ein echter Sparfuchs ist, wer dann auch noch die Duschzeit verkürzt. Wenn das Wasser im Durchschnitt nur eine Minute weniger läuft und die Temperatur um ein Grad zurückgedreht wird, sind 50 Euro pro Person und Jahr drin.

2 Duschen mit Köpfchen

Sparduschköpfe, Perlstrahler oder Durchlaufbegrenzer optimieren den Wasserstrahl (meist durch die Beimischung von Luft). Wasserdruck und Wasseroberfläche erhöhen sich, der Reinigungskomfort bleibt gleich.

3 Voll die Wäsche

Waschmaschinen sollte man möglichst voll beladen. Programme mit kürzeren Waschzeiten bedeuten weniger Wasserverbrauch und reinigen in der Regel ausreichend sauber.

4 Die Maschine macht's

Moderne Geschirrspüler benötigen weniger Wasser als der Abwasch per Hand. Wer ein neues Gerät anschafft, sollte genau vergleichen. Die Unterschiede in puncto Wasserverbrauch können gravierend sein.

5 Regen bringt Segen

Für die Pflanzen, die im Garten wachsen, reicht Regenwasser völlig aus. Vielen ist unser Leitungswasser ohnehin zu hart.

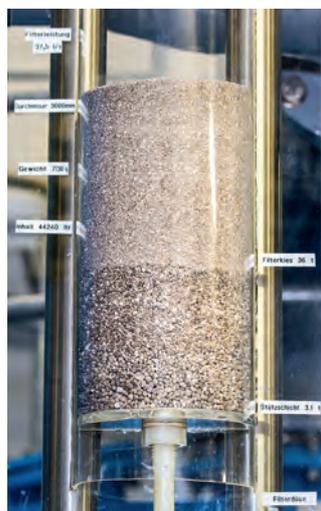
6 Fluten regulieren

Einmal Toilettenspülung drücken bedeutet, dass neun bis zwölf Liter Wasser durchrauschen. Moderne Spülkästen kommen mit etwa der Hälfte aus. Eine Neuanschaffung hat sich meist schon nach wenigen Jahren amortisiert.



↑ **LEBENSMITTEL:** Johann Stelzle, Chef der Stadtwerke Günzburg, lässt sich ein Glas Leitungswasser schmecken.

mit dem enthaltenen Mangan herausfiltern. Die Stadtwerke erstellen Pläne zur Probenentnahme im Schulterchluss mit dem Gesundheitsamt. Proben werden nicht nur an den Brunnen, sondern auch im Leitungsnetz und in öffentlichen und privaten Gebäuden entnommen. Wenn wir zu Hause den Hahn aufdrehen, müssen wir uns folglich keine Gedanken machen. Sauberes Leitungswasser ist für uns in Deutschland Normalität. Aber in vielen Teilen der Erde sieht die Sache anders aus. Nach Angaben von UNICEF haben 2,1 Milliarden Menschen auf der Erde keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.



↑ **WASCHANLAGE:** Verschiedene Kiesschichten reinigen das Rohwasser.



↑ WASSER-RUCKSACK: Rotary-Mitglied Stefan Kober übergibt einen „PAUL“ auf den Philippinen.

Menschenrecht auf sauberes Wasser

Dramatisch kann die Situation in Krisenzeiten werden, wenn in armen Ländern Erdbeben, Überflutungen oder extreme Stürme auftreten. Der Rotary Club Günzburg hat deshalb vor neun Jahren Wasser-Rucksäcke angeschafft. Mehr als zwei Dutzend dieser mobilen Aufbereitungsanlagen sind seither nach Mexiko, Nepal, Haiti und auf die Philippinen gelangt, nachdem Naturkatastrophen die Wasserversorgung teils zerstört hatten. „Sie sind eine sehr gute Hilfe für die Not leidenden Menschen vor Ort“, erklärt Stefan Kober, unter dessen Rotary-Präsidentschaft 2010 die ersten tragbaren Filteranlagen angeschafft wurden. PAUL, die Abkürzung steht für „Portabel Aqua Unit for Lifesaving“, wurde von deutschen Wissenschaftlern entwickelt. Menschen in Krisengebieten sind damit in der Lage, sich selbst zu helfen. PAUL filtert Wasser aus Flüssen oder Brunnen, er ist einfach zu bedienen und kommt ohne Einsatz von Energie oder Chemikalien aus. Bis zu 400 Menschen kann er das Überleben sichern. „Anfangs haben wir PAUL noch in Eigenregie verschickt. Aber der Aufwand war extrem hoch.“ Seit 2013 arbeiten die Günzburger Rotarier mit der Kaufbeurer Hilfsorganisation Humedica zusammen, wo stets zehn Rucksäcke auf Lager sind. Kober: „Wir stocken nach jedem Kriseneinsatz wieder auf zehn auf.“

Vor neun Jahren haben die Vereinten Nationen den Zugang zu sauberem Wasser zum Menschenrecht erklärt. Als Europäer kann man sich die Not, die in armen Ländern angesichts des Wassermangels herrscht, kaum vorstellen. Zumal Wasser für uns so normal ist, dass wir es im Alltag kaum mehr als wertvolle Gabe der Natur schätzen. Es regnet regelmäßig – Ausnahmen wie der extrem



↑ TONY HORSCH, Vorsitzender des Segelclubs Dillinger Land, liebt Kurzurlaube auf dem Wasser.

trockene Sommer 2018 bestätigen die Regel – Flüsse rauschen durch unsere Landschaft, die Menschen tummeln sich im Sommer an Seen, springen hinein, um sich abzukühlen. Alle Bagger- und Badeseen in Deutschland ließen sich nur schwerlich zählen. Schon der Blick auf unsere Region zeigt: Die Landkarte ist stellenweise ziemlich blau, zum Beispiel zwischen Dillingen und Weisingen, wo zahlreiche Baggerseen liegen. Sie sind beliebte Ausflugsziele in den warmen Monaten oder sogar noch mehr: „Es ist einfach wunderbar, ich kann Kurzurlaub auf dem Wasser machen“, schwärmt Tony Horsch, Vorsitzender des Segelclubs Dillinger Land. Er und



← **SEGLERNACHWUCHS:**
Die jungen Leute
sind tatkräftig mit am
Werk, bevor es heißt
„Leinen los!“.



die rund 120 Mitglieder des Vereins nutzen den Wagersee für ihren Sport. Manchmal steht Horsch am Ufer, wo auch ein Badestrand und das Vereinsheim sind, blickt hinaus auf die Segelboote, die sanft auf den Wellen tanzen und freut sich einfach nur: „So etwas direkt vor der eigenen Haustüre zu haben, ist doch ein Traum.“ Wenn er rausfährt, genießt er vor allem die Ruhe. „Es ist still und friedlich, die perfekte Entspannung.“

Im Sommer, wenn es längere Zeit nicht geregnet hat, kann Horsch bis auf den Boden des etwa acht Meter tiefen Sees blicken, weil das Wasser dann ganz klar ist. Der Segelclub leistet großartige Nachwuchsarbeit. Seit einigen Jahren steigt die Zahl der Mitglieder in der Jugendgruppe kontinuierlich an. „Das haben wir dem starken Engagement unserer Trainer und Betreuer zu verdanken“, freut sich Horsch. Umwelt- und Gewässerschutz sind Teil der Ausbildung. Einmal im Jahr gibt es auch eine große Aktion, bei der die Kinder und Jugendlichen des Segelclubs mit Mülltüten ausgestattet um den See ziehen und das Ufer säubern.

Seele ergründen

Das Motto gilt auch für Steffen Malik. Er geht dem Wasser gerne auf den Grund. Besser gesagt: Er taucht auch mal bis zum Boden. Dabei hat er oft Anfänger im Schlepptau, die den Unterwasser-

sport bei ihm lernen wollen. Unter den heimischen Gewässern zählt der Wünschsee bei Peterswörth zu seinen Topzielen. „Es kommen sogar Leute aus Stuttgart.“ Man kann nicht nur Waller oder Hechte beobachten, sondern auch unter umgestürzten Bäumen hindurchtauchen. Zudem gibt es spezielle Spots, wie einen Grabstein oder eine komplette Gartenmöbel-Garnitur, die jemand extra versenkt hat. Jeder See habe eine eigene Seele, gebe sich mal trüb, mal klar. Wasser ist nämlich nicht gleich Wasser.

Im Samaranger See am Fernpass in Österreich habe man beispielsweise „oft Sichtweiten wie im Meer“. Je nach Tauchgrund reiche die Palette der Wasser-Farben von Hellblau bis Dunkelgrün. Auch in Flüssen kann man auf Malik treffen, wenn er durch die Strömung schnorchelt. Am liebsten sind ihm natürlich Fernziele wie Ägypten, wo sich so herrlich viel im Meer entdecken lässt. Dort war er auch ein Jahr als Tauchlehrer tätig, bevor er in der Heimat seine eigene Schule samt Shop und Reisebüro eröffnete. Global Divers heißt sein Geschäft, das früher in Dillingen war und jetzt in Lauingen zu finden ist. Der IT-Experte betreibt es im Nebenberuf und blickt manchmal ein wenig neidisch ins benachbarte Württemberg. „Dort darf man überall tauchen, solange kein Verbotsschild steht. In Bayern ist es genau andersrum.“



← **TAUCHLEHRER**
Steffen Malik ist
lieber unter als
auf dem Wasser.



↑ NASSES TRAININGSLAGER: Die jungen Rettungskräfte müssen mit voller Ausrüstung ins Wasser.



← ALEXANDER SCHNEIDER ist Technischer Leiter Einsatz.

Lebensretter im Einsatz



Wasser bereitet dem Menschen in seiner Freizeit in den allermeisten Fällen Vergnügen. Wie gefährlich das beliebte Element sein kann, zeigt ein Blick auf eine düstere Statistik: 89 Menschen sind im vergangen-

en Jahr allein in Bayern ertrunken, so viele wie in keinem anderen Bundesland. Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) versucht, dem in vielerlei Hinsicht entgegenzuwirken. Zum einen, indem sie Kindern und Jugendlichen das Schwimmen beibringt. Zum anderen, indem sie Rettungsschwimmer ausbildet.

Wer montags einen Blick ins Leipheimer Hallenbad wirft, bekommt eine Ahnung, was der DLRG-Kreisverband Leipheim/Günzburg/Neu-Ulm leistet: Rund 100 Kinder ab sechs Jahren tummeln sich in den Abendstunden schichtweise in den Becken. Sie üben fürs Seepferdchen, das Bronze- oder gar das Goldabzeichen. „In der Schule lernen die Kinder das Schwimmen ja leider nicht“, so Alexander Schneider, der Technische Leiter Einsatz. Die Schwimmkurse sind heiß begehrt, die Warteliste ist lang. Natürlich hofft Schneider, dass der eine oder andere Nachwuchsschwimmer dem Verein treu bleibt und sich ehrenamtlich engagiert, wie er selbst.

Auch Schneider hat als kleiner Junge mit einem Schwimmkurs begonnen. Heute gehört er zusammen mit 20 anderen zur Schnelleinsatzgruppe, die bei Notfällen im Wasser von der Rettungsleitstelle alarmiert wird. Schneider hat schon mal einem Menschen das Leben gerettet, als er bei einem Kanu-Wettkampf an der Günz im Einsatz war. Wachdienste bei Veranstaltungen zählen zu den wichtigsten Aufgaben der Wasserretter, die auch jedes Jahr beim

„Nabada“ in Ulm oder beim Triathlon in Günzburg zugegen sind. Außerdem schieben DLRG-Mitglieder jeden Sonntag Dienst im Leipheimer Hallenbad. „Das können wir leider an den Badeseen im Landkreis nicht anbieten. Es gibt einfach zu viele Gewässer hier“, erklärt Schneider.

Dafür betreibt der Kreisverband seine Nachwuchsarbeit mit umso mehr Aufwand. Das Jugend-Einsatzteam, in dem bereits Buben und Mädchen ab zwölf Jahren mitwirken können, erhält nicht nur eine schwimmerische, sondern bereits auch eine Rettungsausbildung auf hohem Niveau. Die jungen Leute lernen, Boote zu steuern, zu schnorcheln und professionell zu tauchen.



↑ MARSCH INS WASSER: Die Nachwuchsschwimmer trainieren für den Ernstfall.

Wasser mit Kraft

Was man sich auch immer wieder bewusst machen muss: Wasser spielt eine zentrale Rolle bei der Energieversorgung. Ohne Wasser würde kein Gas-, kein Kohle- und kein Kernkraftwerk wie jenes in Gundremmingen funktionieren.

Zunächst einmal ist es wichtig zur Energiegewinnung: Der Wasserdampf wird in einem geschlossenen Kreislauf zur Turbine transportiert, wo er in Bewegungsenergie und letztlich in Strom umgewandelt wird. Im zweiten Kreislauf geht es um die Kühlung der Anlage. Das Kraftwerk entnimmt der Donau über einen Kanal rund 1.500 Liter Wasser pro Sekunde, das zuerst durch Grob- und Feinrechen sowie Siebbandmaschinen läuft. Um das stark kalkhaltige Wasser vor seinem Einsatz im Kühlsystem zu enthärten, geben die Chemiker Kalkmilch und Flockungshilfsmittel zu. Dabei fallen Fest- und Schwebstoffe aus. So entstehen jährlich circa 30.000 Tonnen Donaukalk, die der umliegenden Landwirtschaft

kostenlos zur Verfügung gestellt und als wertvoller Dünger auf die Felder ausgebracht werden.

Noch ein schöner Nebeneffekt: Bevor ein Großteil des Wassers über den Kühlturm entweicht, wird ein Teil davon in ein Fernwärmenetz eingespeist und dient für zahlreiche öffentliche wie private Gebäude in Gundremmingen als umweltfreundliche Wärmequelle. Mit der Fernwärmeversorgung werden in Gundremmingen jährlich mehr als 800.000 Liter Heizöl und 2.500 Tonnen Kohlendioxid-Emissionen eingespart. Am Ende sind es maximal 700 Liter Wasser pro Sekunde mit einer verträglichen Temperatur von 30 Grad, die zurück in die Donau fließen. Die Chemiker des Kraftwerks überwachen den Vorgang streng. Zudem kommen fünf Mal jährlich Kontrolleure der technischen Gewässeraufsicht im Wasserwirtschaftsamt auf das Gelände, um Proben zu entnehmen und diese zu untersuchen. „Alle Werte des wasserrechtlichen Bescheids wurden zum Zeitpunkt der Kontrolle eingehalten und ausreichend dokumentiert. Die Einsichtnahme ins Betriebstagebuch hat keine Beanstandungen ergeben“, erklärt Frank Klein, Teilbereichsleiter UC Kraftwerkschemie bei RWE.

2018: Vier Liter mehr als im Vorjahr



Der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Kopf und Tag lag 2018 in Deutschland bei 127 Litern. Rund 46 Liter und damit der größte Anteil des täglichen Wasserverbrauchs (36 Prozent) entfallen auf Baden, Duschen und Körperpflege. An zweiter Stelle folgt mit rund 34 Litern die Toilettenspülung. Mit einigem Abstand stehen Wäschewaschen, Geschirrspülen sowie Raum-, Auto- und Gartenpflege auf den nächsten Plätzen. Der Wasserverbrauch für Essen und Trinken bildet mit etwa fünf Litern (4 Prozent) den kleinsten Posten.

Aber natürlich brauchen auch die rund 530 Mitarbeiter des Kraftwerks Wasser, um sich die Hände zu waschen oder Kaffee zu kochen. Es stammt aus einem eigenen Tiefbrunnen, der die Trinkwasserversorgung sichert. Parallel erhält die Gemeinde Gundremmingen aus dem Kraftwerksbrunnen Rohwasser, um es für ihre Einwohner aufzubereiten und in die öffentlichen Leitungen einzuspeisen. „Gutachten haben bestätigt, dass es keine Indikatoren für eine Verunreinigung des von uns geförderten Tiefenwassers durch Zuflüsse von ‚problemstoffbeladenen Komponenten‘ gibt“, so Klein. Na dann: Wasser marsch!

↓ **GEREINIGTES FLUSSWASSER:** Durch den Kraftwerkskanal wird der Donau Wasser entnommen und in die Kühlturmtasse eingespeist, wo es im Kühlkreislauf das verdunstete Wasser ersetzt.



Abbau und Stilllegung genehmigt



↑ TRANSPARENZ: Nikolaus Valerius, für Kernenergie zuständiges Vorstandsmitglied der RWE Power, bei seinem Impulsvortrag auf dem diesjährigen Kraftwerksgespräch.

hat die Belegschaft der Kernkraftwerk Gundremmingen GmbH (KGG) bereits für wichtige vorbereitende Maßnahmen genutzt. „Wir haben das Ziel, dass in rund 15 bis 20 Jahren die dann noch stehenden Gebäude aus dem Atomgesetz entlassen werden können; danach werden wir den kompletten Rückbau abschließen“, erläuterte der Technische Geschäftsführer der KGG, Dr. Heiko Ringel. Bei dem offenen Dialog im Info-Zentrum des Kraftwerks erfuhren die interessierten Bürgerinnen und Bürger, dass Stilllegung und Abbau in Block B stetig durch die Aufsichtsbehörde und durch unabhängige Sachverständige überwacht werden. „Der Rückbau eines Kernkraftwerks ist technisch, planerisch und organisatorisch eine enorme Herausforderung. RWE verfügt hierbei über großes Know-how und hat umfangreiche Erfahrungen beim sicheren Rückbau kern-technischer Einrichtungen“, betonte Ringel.

Meilenstein. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) hat grünes Licht für die Stilllegung und den Beginn der Abbauarbeiten von Block B des Kraftwerks Gundremmingen gegeben. Anlagen-, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz haben hierbei höchste

Priorität. „Die jetzt erteilte Genehmigung ist ein wichtiger Meilenstein für die Stilllegung und den sicheren Abbau unseres Kraftwerks“, betonte Nikolaus Valerius, Vorstand der RWE Power AG für den Bereich Kernenergie, beim Kraftwerksgespräch am 21. März 2019. Die vergangenen Monate

Das Kraftwerk wird auch weiterhin ein sehr guter Ausbildungsbetrieb bleiben und die Region zudem mit zahlreichen Aufträgen versorgen. Ein Viertel des Auftragsvolumens von insgesamt 117 Millionen Euro flossen im vergangenen Jahr an 250 Unternehmen in Bayerisch-Schwaben. —

Heiße Rhythmen für die Wärmestube

Engagement. Ende April haben Vertreter der Werkskapelle gemeinsam mit Dr. Heiko Ringel, dem Technischen Geschäftsführer des Kernkraftwerks Gundremmingen, der Wärmestube Günzburg einen Scheck über 1.000 Euro überreicht. Die Einnahmen des sehr gut besuchten Wohltätigkeitskonzertes der Musikerinnen und Musiker am 9. März in St. Martin, Gundremmingen, wurden von der Kraftwerksleitung großzügig auf den runden Betrag aufgestockt. „Eine rundum gelungene Aktion“, freut sich Petra Nzirorera, Leiterin der beliebten Wärmestube, die neben Essen, Waschgelegenheiten und sozialen Kontakten auch wertvolle Beratungsdienste, Übernachtungsmöglichkeiten und einen Flohmarktladen anbietet, um wohnungslose Menschen aufzufangen.

Terminhinweis

Am Samstag, 13. Juli 2019, wird die 30-köpfige Werkskapelle für Stimmung auf dem Marktplatz Günzburg im Rahmen des beliebten Günzburger Kultursommers sorgen. —



↑ FINANZSPRITZE von der Werkskapelle des Kraftwerks Gundremmingen.

Großer Boxenstopp für Block C



↑ BLICK hinter die Kulissen: Spezielle Kamertechnik ermöglicht es, den Brennelement-Wechsel live unter Wasser zu beobachten.

Inspektion. Nach rund fünfwöchiger Revision ist der Kraftwerksblock C des Kernkraftwerks Gundremmingen (KGG) Anfang Juni wieder in Betrieb gegangen. Neben einem intensiven Wartungs- und Prüfprogramm an Anlagenkomponenten und Sicherheitssystemen standen Inspektionen an Behältern, Armaturen und elektrischen

Schaltanlagen im Fokus. Rund 20 Millionen Euro hat die Kraftwerksgesellschaft investiert. Während der Revision unterstützten etwa 1.000 zusätzliche Fachkräfte von Partnerfirmen die Kraftwerksmannschaft.

„Durch eine effiziente Planung und dank des Know-how unserer erfahrenen Fach-

leute konnten wir Block C Ende Mai wieder für einen reibungslosen Betrieb anfahren, um sicher, verlässlich und CO₂-frei Strom für die Region Bayerisch-Schwaben und darüber hinaus zu erzeugen“, erklärt Dr. Heiko Ringel, Technischer Geschäftsführer der KGG.

Parallel zu den Revisionsarbeiten wurden 112 frische Brennelemente in den Reaktor eingesetzt und die 784 Brennelemente im Reaktorkern für den nächsten Brennstoffzyklus neu angeordnet. Außerdem wurde der Reaktordruckbehälter (RDB) mit spezieller Kamertechnik und Robotik in 35 Metern Tiefe unter Wasser untersucht. Auf diese Weise konnte der Brennelementwechsel live beobachtet werden.

Des Weiteren fanden in größerem Umfang Bauarbeiten an den Kühltürmen statt. Unter anderem wurden im Kühlturm des bereits abgeschalteten Blocks B Wasserverteilungsrohre ausgebaut, die später dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt werden. So können hochwertige Materialien auch außerhalb des Kraftwerks wiederverwendet werden.

Die nächste Revision für Block C, der noch bis Ende Dezember 2021 am Netz bleibt, ist für das kommende Jahr geplant. —

Neues Feuerwehrauto ergänzt Fahrzeugflotte

Zuwachs im Fahrzeugpark der Werkfeuerwehr: Die Brandschützer des Kernkraftwerks Gundremmingen können seit einigen Wochen einen neuen Mercedes Sprinter nutzen. Das variabel einsetzbare Fahrzeug ist mit acht Sitzplätzen ausgestattet und verfügt über einen Funktisch mit digitalen Funkgeräten, sodass auch bei größeren Einsätzen mit externen Feuerwehren reibungslose Kommunikation möglich ist. „Unsere Kollegen wurden bereits eingewiesen und geschult“, berichtet Georg Keller, stellvertretender Kommandant der KGG-Werkfeuerwehr. „Wir haben unser neues Fahrzeug schon in Übungen eingebunden. Somit sind wir bei der Werkfeuerwehr für ganz unterschiedliche Einsatzlagen optimal ausgestattet.“ Aufgrund seiner hohen Flexibilität kann das neue Feuerwehrauto als Mannschaftstransport-, Unterstützungs- oder Einsatzleitfahrzeug verwendet werden.

KLEIN, ABER OHO: Der linke Flitzer ist das jüngste Familienmitglied: → ein Mehrzweckfahrzeug und somit geeignet als Mannschaftsfahrzeug und als mobile Einsatzleitung.



„Alle Beteiligten müssen mitziehen“



↑ NIKOLAUS VALERIUS, für Kernenergie zuständiges Vorstandsmitglied der RWE Power.

Bis Ende 2022 steigt Deutschland aus der Kernenergie aus. „hier:“ hat mit Nikolaus Valerius, Kernenergievorstand bei RWE Power, über den Rückbauprozess von Kernkraftwerken und sichere Entsorgungswege gesprochen.

hier: Herr Valerius, wie funktioniert der Rückbau eines stillgelegten Kernkraftwerks?

Nikolaus Valerius: Zunächst einmal: Bis Ende 2021 beziehungsweise 2022 versorgen die Kernkraftwerke Emsland in Lingen sowie in Gundremmingen die Regionen weiterhin sicher mit Strom. Mit dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie haben wir zugesagt, unsere Anlagen zurückzubauen. Das setzen wir bei RWE an den Standorten Gundremmingen, Lingen und im hessischen Biblis konsequent um – und zwar sicher, unverzüglich und in Gundremmingen parallel zum Leistungsbetrieb. Dafür haben wir einen integrierten Rückbauprozess aufgesetzt. Nicht zu vergessen

ist auch der weit fortgeschrittene Rückbau in Mülheim-Kärlich in Rheinland-Pfalz.

Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen Voraussetzungen für den sicheren Rückbau Ihrer Anlagen?

Wir haben die Kompetenz, Erfahrung und hoch motivierte Kraftwerksmannschaften, um den Rückbau konsequent anzugehen. Aber wir können das nicht alleine. Zwei wesentliche Unterstützungen sind erforderlich. Zum einen müssen alle Beteiligten mitziehen. Partnerfirmen, Gutachter und Behörden spielen eine zentrale Rolle bei der stetigen Bewältigung der Rückbaupakete. Wir werden Planbarkeit darüber liefern, was wann gemacht werden soll und alle Beteiligten in diesen Prozess einbinden. Aber wir werden darauf angewiesen sein, dass alle mitmachen. Andererseits sind funktionierende Entsorgungswege eine unabdingbare Voraussetzung für den

Erfolg der Rückbauprojekte. Das gilt für die radioaktiven Abfälle, die letztlich nach Schacht Konrad müssen. Und das gilt für die konventionellen Abfälle, die in die Deponien oder Müllverbrennungsanlagen gehen. Auch wenn beides nur einen sehr kleinen Teil der Abbaustoffe ausmachen und wir diesen minimieren, ohne gesicherte Entsorgungspfade wird der Abbauprozess ins Stocken kommen. Wir haben uns auf Rückbau verständigt, dann müssen wir ihn auch machen können.

Und wie stellt sich die Situation aktuell am Standort Gundremmingen dar?

Wir haben kürzlich die Genehmigung für die Stilllegung und den Abbau nicht mehr benötigter Anlagenteile von Block B bekommen. Damit haben wir einen ganz wichtigen Meilenstein für den sicheren Rückbau unseres Kraftwerks erreicht. Hier in Gundremmingen wollen wir das innerhalb der kommenden 15 bis 20 Jahre schaffen.



↑ HAUPTVERSAMMLUNG: Die Aktionäre unterstützen die Strategie von Vorstandschef Rolf Martin Schmitz.

Neue Wachstumsstory

Hauptversammlung. Konzernumbau, neue Zukunftsaussichten, Dividendenzahlung in dreistelliger Millionenhöhe – darum ging es Anfang Mai auf der Hauptversammlung von RWE in Essen. Der Vorstandsvorsitzende Rolf Martin Schmitz verwies in seiner Rede auf die Bedeutung der Transaktion mit E.ON, bei der RWE unter anderem das Erneuerbaren-Geschäft von E.ON und innogy erhalten wird: „Unsere Transaktion mit E.ON macht uns zu einem der führenden Produzenten von Strom aus Erneuerbaren Energien weltweit. Dies gibt unserem Unterneh-

men eine hervorragende Zukunftsperspektive.“ Das sah auch Thomas Hechtfisher, Geschäftsführer der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapiererschutz (DWS), in der Generaldebatte so: „Wir wollen, dass die Transaktion zustande kommt, denn das ist die neue Wachstumsstory von RWE.“

Beim Thema Klimaschutz verwies Schmitz darauf, dass das Unternehmen den Kohlendioxidausstoß von 2012 bis 2018 bereits um 60 Millionen Tonnen (34 Prozent) reduziert hat. Der RWE-Chef ging auch auf die Emp-

fehlungen der Kommission für Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung ein: „Wir begrüßen die Vorschläge. Nun ist es an der Politik, diese Vorschläge umzusetzen. Wir sind bereit, unseren Beitrag zu leisten.“

Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG wurden mit großer Mehrheit entlastet. Außerdem wurde eine Dividende in Höhe von 0,70 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2018 beschlossen. Das Unternehmen schütet damit rund 430 Millionen Euro Dividende an seine Aktionäre aus. —

Wettbewerbshüter geben grünes Licht

Transaktion. Die EU-Kommission hat den Erwerb des Erneuerbaren-Geschäfts von E.ON und innogy durch RWE Ende Februar ohne Auflagen freigegeben. Fast zeitgleich stimmte das Bundeskartellamt dem Anteilserwerb von RWE an E.ON in Höhe von 16,7 Prozent zu. Die Transaktion soll

möglichst in der zweiten Jahreshälfte dieses Jahres abgeschlossen werden. Das Energieunternehmen wird damit auf einen Schlag zum drittgrößten europäischen Produzenten von Strom aus Erneuerbaren Energien und weltweit zur Nummer zwei im Bereich Offshore-Windanlagen. RWE

erzeugt dann 60 Prozent seines Stroms mit nur geringen oder gar keinen CO₂-Emissionen. RWE wird das Erneuerbaren-Geschäft auf den amerikanischen Kontinent, die Kernmärkte in Europa sowie auf neue Märkte im asiatisch-pazifischen Raum fokussieren. —

Fotos: RWE



↑ ZAUBERHAFTES DEUTSCH heißt das Programm von Tobias Grünfelder, mit dem er Kinder in Brasilien begeistert und ihnen spielerisch die deutsche Sprache näherbringt.

Ein zauberhafter Botschafter

Magie. Der Ursberger Tobias Grünfelder erfreut Kinder im Legoland, aber auch in der großen weiten Welt. Er ist Sprach- und Kulturbotschafter Deutschlands und trägt mit seinen Tricks zur Völkerverständigung bei.



Die Münder stehen weit offen. Bei den Kindern, weil sie aus dem Staunen gar nicht mehr herauskommen. Bei Tobias Grünfelder, weil er sich ein meterlanges Band aus dem Mund zieht. Jedes Jahr im Sommer steht der Zauberkünstler aus Ursberg auf der Showbühne im Legoland und begeistert

Zuschauer, die von weit hergekommen sind. Und mittlerweile ist

er selbst in die weite Welt gezogen, um seine Tricks zu zeigen. Erst vor wenigen Wochen ist Grünfelder von einer großen Brasilien-Tour zurückgekommen. „Zauberhaftes Deutsch“ nennt sich sein Programm, das er selbst auf die Beine gestellt hat und mithilfe des Goethe-Instituts und des Auswärtigen Amtes im Ausland vorführt. Vier Wochen tourte er durch den Norden des Landes, um Kindern auf spielerische Art und Weise die deutsche Sprache näherzubringen.

Er war in Recife, Brasilia und Salvador. Danach ging es noch für 14 Tage nach Kolumbien. Grünfelder ist eine Art Kulturbotschafter: „Viele Südamerikaner haben Bilder von Deutschen mit Lederhosen im Kopf.“

Kultureller Austausch

Der 26-Jährige begeistert seine Zuschauer nicht allein deswegen, weil Bälle verschwinden oder sich Spielkarten verändern. Vielmehr geht es ihm darum, die Menschen einzubeziehen. Er holt gerne Kinder auf die Bühne, vollführt mit ihnen seine Tricks. Im Ausland ist dabei der Umgang mit der Sprache ein Schlüssel zum Erfolg. Es fängt schon damit an, dass sich der Ursberger einen Künstlernamen gegeben hat, den in Lateinamerika jeder versteht: Campoverde ist schlichtweg die spanische und auch die portugiesische Übersetzung seines Nachnamens Grünfelder.



Neben den Comedy-Zaubershows zählen auch Workshops zum Programm von „Zauberhaftes Deutsch“. Im Jahr 2016 hat er damit im Baltikum begonnen, 2018 war er im Süden Brasiliens unterwegs. Die Angebote richten sich an Lehrer, die Grünfelder dazu bringen will, sich auf andere Kulturen einzulassen, Vorurteile abzubauen und eingebrannte Bilder im Kopf zu überdenken. Der Magier

nennt es „globale Kompetenz“, die dank der Auseinandersetzung mit einer anderen Sprache entstehe. Aber auch für Kinder bietet Grünfelder eigene Workshops an. „Sie hören und verstehen Fremdworte und lernen somit, die Perspektive zu wechseln. Das ist der erste Schritt zur Empathie.“

Ab Sommer kann der Ursberger genau an diesem Punkt wieder anknüpfen. Denn dann will er seine Promotion an der Zeppelin-Universität in Friedrichshafen angehen, die sich um „transkulturelle Kompetenz“ dreht. „Wenn sich Kulturen treffen, sollten sie sich auf Gemeinsamkeiten konzentrieren. Das kann man mithilfe von Workshops lehren und lernen.“ Nebenher will er seine Zauberkünste weiter ausleben. So sind Auftritte im süddeutschen Raum und in Österreich für den Sommer bereits geplant.

Trainierte Fingerfertigkeit

Die Frage, wie ein Zauberer trainiert, bringt Grünfelder ins Grübeln. Er habe keine festen Zeiten, aber immer und überall seine Karten und einen Skizzenblock dabei, um neue Einfälle sofort auszuprobieren und niederzuschreiben. Manchmal komme ihm auch abends im Bett noch eine Idee. Gleichwohl sei es nötig, bestimmte Kunststücke immer und immer wieder zu trainieren. „Je öfter man sie macht, umso flüssiger gehen sie von der Hand.“ Ziel sei es, sich bei einer Vorführung nur auf das Publikum zu konzentrieren. „Wenn mir die



↑ **ABRAKADABRA:** Zauberei ist eine Kunst, die weltweit viele Zuschauer fasziniert.

Zuschauer ins Gesicht blicken, dann weiß ich, dass sie mir nicht mehr auf die Hände schauen.“ Augenkontakt, die Leute direkt ansprechen, sie teilhaben lassen an den Tricks – das erfüllt eine wichtige soziale Funktion. „Wir Menschen verlernen es, direkt miteinander zu sprechen, zu interagieren.“ Die sozialen Medien, anfangs als große Errungenschaft gefeiert, die Menschen überall auf der Welt miteinander verbinden könnten, zeigten mehr und mehr, „dass sie auch spalten und isolieren können.“

Fingerfertigkeiten sind das A und O eines jeden Zauberers. Und die hat Grünfelder schon in jungen Jahren am Akkordeon gelernt. Er spielte das Instrument zehn Jahre lang, nahm mit einem Orchester sogar an internationalen Wettbewerben teil.



Talent hatte er auch als Schauspieler auf der Bühne und beim Fußball. Als Jugendspieler der TSG Thannhausen behauptete er sich gegen Clubs wie 1860 und die Bayern. Im Fußballverein hatte er auch sein magisches Erlebnis: Auf einer längeren Auswärtsfahrt zeigte ihm ein Mitspieler einen Kartentrick. Grünfelder war so fasziniert, dass er sich zum nächsten Geburtstag Zauberbuch und -kasten wünschte. Und schon bald begannen die Menschen in der Region über die Tricks von Tobias Grünfelder zu staunen. Niemand ahnte, dass er eines Tages Kinder in Brasilien verzaubern würde – im Namen Deutschlands. ■

Weitere Informationen unter:
 🌐 www.tobias-campoverde.com

← **INTERAKTION:** Der Zauberkünstler bezieht gerne das Publikum in seine Tricks ein.

Tolle Preise gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihren Namen, Ihre Anschrift und Ihre Telefonnummer an: hier@rwe.com oder per Post an die RWE Power AG, Abteilung PEC-E, Huysseallee 2, 45128 Essen. **Einsendeschluss ist der 31. Juli 2019. Viel Glück!**

1. Preis: Alexa, Echo Show

2. Preis: Moleskine Rucksack

3. Preis: Soda Wassersprudler



1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösungswort

Scannen Sie den QR-Code ein und versenden Sie direkt Ihre E-Mail mit Lösungswort



„Weihnachtslied“ lautete die Lösung des Preisrätsels der letzten „hier:“ (Ausgabe 2/2018). Gewonnen haben Maria Pflüger aus Wittislingen (1. Preis, innogy SmartHome-Paket), Ulrich Kreuzer aus Dillingen (2. Preis, Samsung Galaxy Tab A) sowie Iris Geiger aus Burgau (3. Preis, Mini-Karaoke-Anlage).

Teilnahmeberechtigt an den Gewinnspielen in diesem Heft sind alle Personen, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, die keine Mitarbeiter von Edelman, nicht mit der Organisation der Gewinnspiele betraut oder mit solchen Personen verwandt sind. Die Namen der Gewinner werden in der nächsten Ausgabe dieses Magazins veröffentlicht. Die Gewinne können von den Abbildungen abweichen. Der ordentliche Rechtsweg wird ausgeschlossen. **Die Teilnahme über Teilnahme- oder Gewinnspiel-Anmeldungsdienste ist ausgeschlossen.**

Verantwortlich für dieses Gewinnspiel ist die RWE Power AG. Ihre personenbezogenen Daten werden ausschließlich zum Zweck der Gewinnermittlung verarbeitet. Eine Verarbeitung zu anderen Zwecken erfolgt nicht. Im Falle eines Gewinnes werden Ihre Daten (Name, Anschrift) an die Edelman GmbH ausschließlich zum Zwecke der Zustellung der Gewinne weitergeleitet. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden alle personenbezogenen Daten gelöscht. Gerne geben wir Ihnen Auskunft darüber, welche Rechte (Löschen, Auskunft, Widerspruch bzgl. der Teilnahme am Gewinnspiel etc.) Sie geltend machen können. Nehmen Sie hierzu Kontakt auf unter: datenschutz@rwe.com.

Beerenobst für den Bärenhunger

Nicht jeder weiß, dass Erdbeeren laut Botanik eigentlich zu den Sammelnussfrüchten und Holunderbeeren zu den Steinfrüchten gehören. Keine Rüge von Botanikern riskiert, wer Himbeere & Co. als Beerenobst bezeichnet. Das ist ein Sammelbegriff für alle Obstarten, die weich, klein und rundlich sind. Dass Beerenobst nicht nur als süße Nascherei köstlich ist, davon können sich Leckermäuler mit diesen Rezepten für herzhaft-gaumenfreudige Überzeugungen überzeugen.

Erdbeerige Riesengarnelen

Erdbeeren und Meeresfrüchte sind ein absolutes Traumpaar – nicht nur für ein romantisches Candlelight-Dinner. Drei bis vier Riesengarnelen pro Person schälen, säubern und braten. Die Schalen mit Weinbrand und Sauerrahm zu einer köstlichen Soße verkochen. Die Erdbeeren in einer anderen Pfanne ohne Öl leicht anbraten und mit Sherry ablöschen. Früchte und Garnelen mit der Soße übergießen. Eine angeröstete Scheibe Baguette rundet das Geschmackserlebnis ab.



Brombeer-Flammkuchen

Für den Teig 500 g Mehl, 250 ml Wasser, eine Prise Salz und sechs EL Olivenöl verwenden, gut durchkneten und mit einem Nudelholz ausrollen. In einer Schüssel 300 g Crème fraîche mit etwas Salz, Honigsenf, Thymian sowie einem EL Himbeeressig verrühren und auf dem Teig verteilen. Wer es würzig mag, kann Zwiebeln hinzufügen. Dann kommt der Flammkuchen für etwa 12 Minuten bei 175°C in den vorgeheizten Umluftofen. Die gewaschenen und halbierten Brombeeren auf dem Teig verteilen, je nach Geschmack ordentlich pfeffern und noch einmal drei Minuten im Ofen garen. Wer möchte, kann den Flammkuchen vor dem Servieren mit Kresse garnieren.



Johannisbeer-Ketchup

Keine Lust mehr auf langweiligen Ketchup? Johannisbeeren geben der Soße den richtigen Pfiff! 50 g braunen Zucker bei kleiner Hitze schmelzen, 200 g geputzte und gewaschene Johannisbeeren dazugeben und unter Rühren erhitzen, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Mit 150 g Tomatenketchup, 3 EL Himbeeressig und 2 TL Tomatenmark verrühren und kurz aufkochen, mit Salz und Pfeffer abschmecken – fertig!





WIR BESIEGEN BLUTKREBS

WILLST DU EIN HELD SEIN?

Echte Helden tragen keinen Umhang – sie retten Leben!
Registrier' Dich jetzt als Stammzellspender, denn noch immer findet
jeder 10. Blutkrebspatient in Deutschland keinen geeigneten Spender.
Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein.

Registrier' Dich jetzt auf [dkms.de](https://www.dkms.de)

